

AG Hausärztliche Internisten der DGIM: Mitmachen lohnt sich

Im April 2018 hat die DGIM die Arbeitsgruppe „Hausärztliche Internisten“ ins Leben gerufen. Die AG soll den niedergelassenen Mitgliedern der DGIM eine Plattform für Diskussion und Austausch bieten, auf der gemeinsame Projekte und Ideen entwickelt werden können. Außerdem soll sie dazu dienen, die Interessen der hausärztlichen Internisten innerhalb der Fachgesellschaft zu vertreten.

Alle Mitglieder der DGIM sind eingeladen, sich in der AG zu engagieren, eigene Ideen einzubringen oder aber auch nur informiert im Hintergrund zu bleiben.

Da der niedergelassene hausärztliche Bereich sehr vielfältig und facettenreich ist, lebt die AG vom Input und von der Kompetenz jedes Einzelnen. Um möglichst wirksam tätig zu sein und sich beständig weiterentwickeln zu können, freut sich die AG Hausärztliche Internisten über jede(n) neue(n) Kollegin/Kollegen.

Sprecherin der AG Hausärztliche Internisten ist Dr. med. Eva Hintz, Winnenden. Ihre Vertreter sind Dr. med. Ivo Grebe, Aachen und Dr. med. Mohana Chenchan-na-Merzhäuser, Büttelborn.

Weitere Informationen sind abrufbar unter www.dgim.de

Kernaufträge der AG Hausärztliche Internisten der DGIM

- Bessere Positionierung des hausärztlichen Internisten und seiner Tätigkeit
- Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen
- Stärkere Berücksichtigung hausärztlich-internistischer Themen in internistischen Fachzeitschriften und in der Fortbildung
- Förderung der Wissenschaft im hausärztlichen Sektor (z. B. im Bereich der Versorgungsforschung, Leitlinienarbeit, Kampagne „Klug entscheiden“)
- Bessere Vernetzung der hausärztlichen Internisten untereinander

Aktuelle Ressorts der AG Hausärztliche Internisten der DGIM

- 1) Klug entscheiden in der hausärztlichen Praxis
- 2) Mitarbeit im Ausschuss Primärversorgung GMA
- 3) Mitarbeit „Der Internist“
- 4) Kongressplanung
- 5) Mandate in anderen DGIM Gremien
- 6) Leitlinienentwicklung Präventionsmedizin
- 7) Standardisierter Fragebogen zum Check-Up 35

Alle Mitglieder der AG haben Stimmrecht bei der regelmäßigen Wahl des/der Vorsitzenden.

Werden Sie jetzt Teil der AG Hausärztliche Internisten!

Kommentar zum Ärzte Codex

Umbenennung des Klinik Codex in Ärzte Codex

Die Finanzierung der medizinischen Versorgung basiert im Wesentlichen auf dem Verbrauch von Ressourcen. Damit ist das Gesundheitswesen zunehmend von betriebswirtschaftlichen Denkmustern und Management-Paradigmen durchdrungen und dem gilt es medizinisch und ökonomisch angemessen Einhalt zu gebieten.

Wir müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass Leitlinienbasierte medizinische Standards, die Chancen „sprechender Medizin“ und auch die kontinuierliche Betreuung von Patienten mit chronischen Krankheiten für die Zukunft gesichert werden. Ökonomische Vorgaben und Anreize verändern bereits Strukturen in Universitäten, Kliniken und Praxen. Sie haben direkte Auswirkungen auf die Forschung, den ärztlichen Nachwuchs und die Möglichkeiten einer hochqualifizierten, flächendeckenden und wirksamen Versorgung der Patienten. Die Heilung und Betreuung der Patienten ist das Maß der Dinge.

Unter diesem Anspruch und im Spannungsfeld „Medizin vor Ökonomie“ hat die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) einen Klinik Codex formuliert, der in kurzer Zeit ein großes Echo gefunden hat.

Ziel des „Klinik Codex“ (DÄB 114 (49) A2338-2340, 2017) ist, allen ärztlichen Kolleginnen und Kollegen eine ethisch basierte, fachorientierte und durch die medizinische Fachgesellschaft entwickelte Rückendeckung zu geben. Falls Konflikte durch primär ökonomisch ausgerichtete Rahmen-

bedingungen für den einzelnen Arzt bzw. Ärztin entstehen, soll man sich auf den Codex beziehen können.

Ein Codex sollte für alle Ärzte gelten. Deshalb ist der Klinik Codex auf der Grundlage der Empfehlung des Deutschen Ärztetages in Erfurt 2018 und im Einvernehmen mit dem Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) sowie der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) ohne inhaltliche Änderungen der ursprünglichen Version in „Ärzte Codex“ umbenannt worden. Der „Ärzte Codex“ stellt einen professionellen, ethischen Handlungsrahmen für die Ärzteschaft dar. Positionierungen im spezifischen Kontext und eine gesundheitspolitische Nutzung obliegen den einzelnen Fachgesellschaften und Verbänden.

Sowohl die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) als auch der Berufsverband Deutscher Internisten (BDI) wenden sich damit ausdrücklich nicht gegen eine wirtschaftliche Erbringung ärztlicher Leistungen. Sie wollen allerdings verhindern, dass diese für ökonomisch orientierte Ziele eingesetzt werden. Wir freuen uns über die große positive Resonanz in der Ärzteschaft und hoffen, dass der „Ärzte Codex“ für die Umsetzung des Inhalts „Medizin vor Ökonomie“ einen wesentlichen Beitrag leistet.

Prof. Dr. med. Petra-Maria

Schumm-Draeger

Thomas Kapitza

Prof. Dr. med. Klaus Mann

Prof. Dr. med. Ulrich Fölsch

Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland

DGIM Initiative

Ärzte Codex: Medizin vor Ökonomie

Die Ärzteschaft gerät in der Patientenversorgung zunehmend unter Druck, ihr Handeln einer betriebswirtschaftlichen Nutzenoptimierung in Klinik und Praxis unterzuordnen. Diese Entwicklung macht es notwendig, dem Ökonomisierungsprozess eine auf ärztlicher Ethik und Werten beruhende Haltung im Arbeitsalltag entgegenzustellen.

Der Ärzte Codex soll Ärztinnen und Ärzten dabei helfen, die Auswirkungen von Ökonomisierung kritisch in ihrem persönlichen Arbeitsgebiet zu reflektieren und im Arbeitsalltag ihre ärztlichen Entscheidungen für die sich ihnen anvertrauenden Patienten zu treffen.

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) nimmt mit der Formulierung dieses 'Ärzte Codex' ihre fachgesellschaftliche, ethische und soziale Verpflichtung wahr, ihren Lösungsbeitrag für eine am erkrankten Menschen orientierte Gesundheitsversorgung einzubringen. Ziel ist es, die besondere Verpflichtung als Ärzteschaft im Einklang mit ihren ethischen Werten erfüllen zu können und dem Vertrauen der Patienten gerecht zu werden. Auch soll Ärztinnen und Ärzten die Sicherheit vermittelt werden, dass sie mit ihrer sich an diesem Ärzte Codex orientierenden Haltung nicht alleine stehen.

Ärztliche Pflicht ist es, die gesundheitliche Versorgung erkrankter Menschen ohne Ansehen ihres Alters, Konfession, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, politischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung oder sozialer Stellung durchzuführen.

Es ist uns bewusst, dass unsere ärztlichen Entscheidungen durch nichtmedizinische Faktoren, insbesondere ökonomische Überlegungen und kommerzielle Anreize, beeinflusst werden können.

Als verantwortlich handelnde Ärztinnen und Ärzte streben wir an, solche Situationen zu erkennen und unsere ärztlichen Entscheidungen stets zuerst am Wohl der uns anvertrauten Patienten auszurichten:

- Als Ärztinnen und Ärzte müssen wir den berechtigten fachlichen und ethischen Erwartungen der erkrankten Menschen, ihrer Angehörigen und der Gesellschaft an uns gerecht werden.
- Wir werden allen Patienten eine Versorgung unter Einsatz aller unserer Fachkompetenzen und aller ärztlichen Erfahrungen ermöglichen.
- Wissend, dass unsere medizinischen Entscheidungen, die auf Basis einer qualitätsgesicherten Medizin getroffen werden, große Auswirkungen auf die Heilung und Gesundheit der Patienten, aber auch betriebswirtschaftliche Auswirkungen haben, erklären wir hiermit, dass wir eine angemessene und wirksame Versorgung der Patienten stets unter dem uneingeschränkten Vorrang der medizinischen Argumente gegenüber ökonomischen Überlegungen planen und durchführen werden.
- Wir treffen keine ärztlichen Entscheidungen und werden keine medizinischen Maßnahmen durchführen und solche Leistungen weglassen, welche aufgrund wirtschaftlicher Zielvorgaben und Überlegungen das Patientenwohl verletzen und dem Patienten Schaden zufügen könnten.
- Wir werden den Menschen, die zu uns kommen, mit zugewandter Fürsorge begegnen und beistehen, mit ihren gesundheitlichen Ängsten umzugehen, wollen ihr Vertrauen gewinnen und werden ihnen versprechen, bei ihrer

Behandlung keine medizinischen Leistungen durchzuführen, welche fachlich unsinnig sind oder aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus stattfinden sollen.

- Wir lehnen alle Leistungs-, Finanz-, Ressourcen- und Verhaltensvorgaben ab, welche für uns offensichtlich erkennbar zu einer Einschränkung unseres ärztlichen Handelns und unseres ärztlich-ethischen Selbstverständnisses führen und das Patientenwohl gefährden können.
- Wir werden die von uns getroffenen Versorgungsentscheidungen bei Bedarf den zuständigen kaufmännischen Leitungsgremien, unter Verwendung fachlich-medizini-

scher, patientenorientierter und ethischer Argumente, erklären.

- Wir ermutigen junge Ärztinnen und Ärzte, sich mit den durch die kaufmännischen Geschäftsleitungen vorgegebenen wirtschaftlichen Vorgaben kritisch auseinanderzusetzen und achtsam zu sein bei allen Versuchen der Einschränkung des Patientenwohls aufgrund nichtmedizinischer Aspekte.

Wir werden unsere ärztliche Heilkunst ausüben, ohne uns von wirtschaftlichem Druck, finanziellen Anreizsystemen oder ökonomischen Drohungen dazu bewegen zu lassen, uns von unserer Berufsethik und den Geboten der Menschlichkeit abzuwenden.

Regionalgesellschaften stellen sich vor Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für Innere Medizin – RWGIM

„Ein Netzwerk voller Möglichkeiten“



Die Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für Innere Medizin ist ein Zusammenschluss von Internistinnen und Internisten in Nordrhein-Westfalen (NRW), also im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands. Von Anfang an und bis heute vernetzt sie die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen aus dem Krankenhaus mit dem niedergelassenen

Bereich. Die RWGIM wendet sich an alle Fachärztinnen und Fachärzte für Innere Medizin oder diejenigen, die sich in der Facharztausbildung befinden und die miteinander und voneinander lernen möchten.

Der jährlich stattfindende Kongress ist ein Treffpunkt für Ärztinnen und Ärzte aus NRW ohne weite Anfahrtswege. Hier wird der aktuelle Wissensstand auf dem Gebiet der Inneren Medizin in kompakter Form vermittelt.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört der Erfahrungsaustausch innerhalb unseres Bundeslandes, aber auch die Förderung von Forschung, Lehre und Fortbildung. Jährlich werden zwei „RWGIM Wissenschaftspreise“ für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im